

Dank Spezialisierung zum weltweiten Marktführer

Riepe GmbH & Co. KG entwickelt und fertigt Sprühgeräte und chemische Produkte für die holzbearbeitende Industrie

SERIE

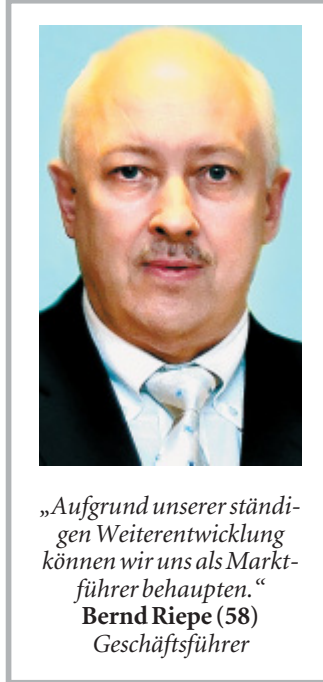
ERFOLG
MADE IN BÜNDE

■ Bünde (NW). Am Anfang des Erfolges steht oftmals die Verwirklichung einer Idee. Und genau das tat Hans Riepe, nachdem er beobachtet hatte, wie in Möbelfirmen produzierte Werkstücke manuell von Klebstoffrückständen befreit wurden. Durch selbst entwickelte Sprühsysteme versuchte er, diesen Prozess zu automatisieren um somit den gesamten Produktionsablauf zu optimieren. Und er hatte Erfolg – heute ist die Bänder Riepe GmbH & Co. KG in ihrer Sparte weltweiter Marktführer.

Die Anfänge des Firmengründers liegen inzwischen fast 30 Jahre zurück. 1982 entwickelte Hans Riepe seine ersten Sprühsysteme nebst den dazugehörigen Chemikalien für die holzbearbeitende Industrie und traf damit genau den Nerv der Branche.

Denn: Austretende Klebstoffreste am Werkstück waren und sind ungeliebte Nebeneffekte bei der Kantenbearbeitung, verbinden sich die Rückstände doch schnell mit dem Möbelteil und sind nur mit zeitaufwendiger Handarbeit zu entfernen.

Mit den Sprühsystemen und dazu korrespondierenden chemischen Produkten aus dem Hause Riepe wurde es nun möglich, Werkstücke direkt aus der Kanten- und Holzbearbeitungsmaschine – ohne manuelle Nachbearbeitung – direkt in den Ver-



„Aufgrund unserer ständigen Weiterentwicklung können wir uns als Marktführer behaupten.“
Bernd Riepe (58)
Geschäftsführer



„Durch die stete Erschließung neuer Märkte blicken wir in eine positive Zukunft.“
René Riepe (28)
Geschäftsführer

sand zu bringen. „Diese Kombination war damals absolutes Neuland, eine Spezialisierung von Anfang an notwendig“, so



Idealer Standort: Seit 1997 befinden sich der Firmensitz und die gesamte Produktion der Riepe GmbH & Co im Industriegebiet Ennigloh. Das Unternehmen vertreibt seine Produkte weltweit.

Bernd Riepe, Sohn des Firmengründers und zusammen mit seinem Sohn René Riepe geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens.

Die Techniken wurden über die Jahre verfeinert und neue entwickelt, das Angebot und Know-how erweitert, das Unternehmen wuchs stetig und der Kundenkreis dehnte sich aus, europaweit, weltweit. „Heute sind wir durch langjährige Erfahrung und Entwicklung in der Lage, eine saubere Kantenverarbeitung in Finishqualität zu ermöglichen“, sagt René Riepe.

Man arbeite bei der Entwicklung der Geräte und Chemikalien eng mit führenden Maschinen-, Kantenband- und Klebstoffherstellern zusammen, um stets auf dem aktuellen Stand der Technik zu sein und um die Produkte immer den neuesten

Anforderungen anpassen zu können. Speziell kreierte Technologien und eine innovative Verfahrenstechnik seien die Garantien für ein optimales Ergebnis.

Ganze Produktionen können mit dem Riepe-System kosteneffizient ausgerüstet und modernisiert werden. Zudem könne auf den so behandelten Produkten bedenkenlos lackiert werden. Neben den elektronisch gesteuerten Sprühgeräten mit den dazugehörigen Chemikalien stellt das Unternehmen elektronische Metall-Suchgeräte zum Schutz von Werkzeugen sowie Schwabbeln, Lamellenräder und weitere Serviceprodukte für die Produktionen der Geschäftspartner her.

„Wir sehen uns als First-class-Zulieferer der Möbelindustrie“, sagen die Geschäftsführer. Die weltweite Marktführerposition konnte das Unternehmen bis heute aufrechterhalten und für die Zukunft sind „weitere Produkte und Vermarktungsstrategien in der Planung“. Die Firma Riepe vertreibt ihre Erzeugnisse durch ein weltweites Händlernetz, inzwischen sind in 50 Ländern Original-Produkte vor Ort zu ordern.

Seit 1997 befinden sich der Firmensitz und die gesamte Produktion im Industriegebiet Ennigloh. Von anfangs 500 Quadratmetern wurde in drei Schritten auf die heutigen 1.500 Quadratmeter ausgebaut und gerade ist ein neuer Anbau fertig gestellt worden. „Der Standort ist für uns aufgrund der Nähe zur Möbelindustrie in OWL und der guten Autobahnverbindungen ideal.“ Im Unternehmen sind zurzeit 14 Mitarbeiter beschäftigt.



In der Produktentwicklung: Manfred Lamkemeier begutachtet eine neu entwickelte chemische Zusammensetzung aus dem Hause Riepe.